

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elberblatt und Anzeiger).

Redaktion-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Bemerkung
Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 128.

Mittwoch, 6. Juni 1906, abends.

59. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Amtsblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 46,
den Privatmann Friedrich August Carl Nägele in Riesa und
dessen Ehefrau Selma Fanny Lydia Hedwig geb. Bösig
betr. eingetragen worden:

Durch Vertrag vom 30. Mai 1906 ist die Verwaltung und
Augsitzung des Ehemannes am gegenwärtigen und zukünftigen
Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen.

Riesa, am 5. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

Bei der am 28. dieses Monats erfolgten planmäßigen Auslösung Riesaer Stadtschuldscheine sind folgende Nummern gezogen worden:

I. von der 1891 er Anleihe

Lit. A. Nr. 09. 54. je 2000 M.
Lit. B. Nr. 142. 200. 281. 340. je 1000 M.
Lit. C. Nr. 401. 482. 661. 662. 802. 898. 955. 999. je 500 M.

II. von der 1898 er Anleihe

Lit. A. Nr. 79. zu 2000 M.
Lit. B. Nr. 231. 232. je 1000 M.
Lit. C. Nr. 339. 473. 478. 587. je 500 M.

III. von der 1901 er Anleihe

Lit. A. Nr. 109. zu 2000 M.
Lit. B. Nr. 292. 293. 400. je 1000 M.
Lit. C. Nr. 648. 649. 705. 740. je 500 M.
Lit. D. Nr. 790. 792. 826. 898. 982. 1080. 1116. 1140. je 200 M.

Die Beiträge der Schuldscheine, deren Vergütung am 31. Dezember 1906 aufhört,
können vom 15. Dezember dieses Jahres gegen Einreichung der Stücke und der noch
laufenden Einschüsse bei der Stadthauptkasse erhoben werden.

Auf die Bestimmungen unter 5 und 6 der den Schuldscheinen aufgedruckten An-
leihebedingungen wird außerstark gemacht.

Von der 1891 er Anleihe ist der im Jahre 1905 ausgelöste Schuldschein

Lit. B. Nr. 110 über 1000 M.

von der 1898 er Anleihe die im Jahre 1901 ausgelösten Schuldscheine

Lit. B. Nr. 201 über 1000 M.

Lit. C. Nr. 421 „ 500 M.

sowie die im Jahre 1905 ausgelosten Schuldscheine

Lit. B. Nr. 250 über 1000 M.

Lit. C. Nr. 365 „ 500 M.

ferner von der 1901 er Anleihe die im Jahre 1904 ausgelosten Schuldscheine

Lit. B. Nr. 353 über 1000 M.

Lit. C. Nr. 501. 685. über je 500 M.

Lit. D. Nr. 838. 870. 1039. über je 200 M.

sowie die im Jahre 1905 ausgelosten Schuldscheine

Lit. B. Nr. 202. über 1000 M.

Lit. D. Nr. 741. 745. 916. 917. 1128. über je 200 M.

noch nicht zur Einlösung gebracht.

Der Rat der Stadt Riesa, am 30. Mai 1906.

Verdingung.

Für den Neubau eines Übungsschulgebäudes mit Nebenanlagen beim Lehrerseminar zu Oschatz sollen

a. die Erd- und Maurerarbeiten und

b. die Zimmerarbeiten

zusammen oder einzeln vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen werden, soweit der Vorrat reicht, gegen Gestaltung der Selbstflossen und zwar zu

a. im Betrage von 3.00 Mark, zu b. im Betrage von 1.50 Mark
von dem unterzeichneten Vandbauamte abgegeben, woselbst auch die Baupläne einzusehen und an welches die Angebote versiegelt, porto- und gebührenfrei bis

20. Juni 1906
einzureichen sind. Ausschlagsfrist 4 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten.

Meißen, den 1. Juni 1906. Königliches Landbaamt.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Riesa nach Pochra wegen Aufbringen von Massenschutt vom 8. bis 12. Juni dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Merzdorf und Tanitz verweilen.

Das unbefugte Verfahren des gesperrten Weges wird nach § 366¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Pochra, am 5. Juni 1906.

Der Gutsvorsteher.

Deutschland und Sachsen.

Riesa, 6. Juni 1906.

Das diesjährige Königsschießen der hiesigen Schützengeellschaft wurde am 2. Pfingstfeiertage früh durch Revuele eingeleitet. Mittags 1/2 Uhr stellte der Festzug am Ratskeller und nach Abholung des Schützenkönigs erfolgte der Auszug durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Festplatz. Eine ungeheure Menschenmenge empfing daselbst den Festzug, und nach Ansprachen des Schützenkönigs und Kommandanten begann der Kampf um die neue Königswürde. Am Dienstag früh folgte zunächst das Königshilfspiel, an dem unter anderen Gönnern auch die Herren Bürgermeister Dr. Dehne und Pastor Beck teilnahmen. Herr Vorstand Riesa begrüßte die erschienenen Gäste und Kameraden, und unter weiteren verschiedenen Kosten, unter denen die der Herren Bürgermeister Dr. Dehne und Pastor Beck besonders hervorgehoben seien, und die alle die Liebe zu König und Vaterland und echte, treue Kameradschaft befunden, verließ das Frühstück in animierter Weise. Abschließend wurde das Königsschießen wieder aufgenommen und abends 6 Uhr als neuer Schützenkönig.

Herr Restaurateur Werner proklamierte, der zu seinen Ministern die Herren Otto Friede, Direktor der Bergbrauerei, R. H. Udermann, Kaufmann, Paul Schumann, Ofenfeuermeister, Max Semmler, Kaufmann, Moritz Schade, Restaurateur, Wilhelm Frieder, sen., Kötter, Ernst Paulus, Privat, Hugo Preuker, Mälzer, ernannte Morgen Donnerstag abends 9 Uhr findet der Einzug des neuen Schützenkönigs und seines Ministeriums statt und sollen die Schützenstraße, Boppitzerstraße, Oststraße, Ultimarkt, Großenhainerstraße, Hauptstraße, Wettinerstraße, Bahnhofstraße, Kaiser Wilhelm-Platz, Goethestraße, Pausterstraße, Bismarckstraße, Schillerstraße, Göttheide, Schloßstraße passieren werden. Die Einwohnerschaft wird gewiss auch dem neuen Schützenkönig wieder einen festlichen Empfang bereiten.

Am 28. u. 29. hat wieder eine planmäßige Auslösung Riesaer Stadtschuldscheine stattgefunden. Die hierbei, sowie die bei früheren Auslosungen gezogenen, aber noch nicht zur Einlösung gebrachten Nummern sind im amtlichen Teil d. Bl. erschienen.

— Die Resultate der beiden am ersten Feiertag abgehaltenen Fußball-Wettkämpfe der 1. und 2. Mannschaft des Riesaer Sport-Club gegen die 1. und 2. Mannschaft des Dresdner F.C. "Sturm" lauten: Riesa II und Dresden II 1 : 5, Halbzeit 1 : 0 für Riesa; Riesa I und Dresden I 2 : 2, Halbzeit 1 : 0 für Riesa.

— Die Stellung der sächsischen Regierung zur Heimarbeitfrage lassen einige Artikel der "Leipziger Zeit." zu der Angelegenheit erkennen. Das ministerielle Blatt bezeichnet die Ausdehnung des Arbeiterschutzes auf die Heimarbeit im allgemeinen als un durchführbar. Nur für einzelne Industriezweige, wie für die Konfektion und die Tabakhermarke wird die Unterstellung unter die Gewerbeordnung empfohlen. Von der Einbürgerung von Kleinkraftmaschinen wird gleichfalls keine durchgreifende Besserung erwartet, weil die kapitalschwachen Arbeiter das Risiko, das mit dem Besitz von leicht veraltenden Maschinen verbunden ist, nicht tragen können. Dagegen wird als Mittel zur Abhilfe die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die Hausindustriellen, die Registrierung der Heimarbeiter, die Ausübung einer gewissen Sanitätspolizei und Wohnungskontrolle, die Errichtung von Centralwerkstätten mit Staatshilfe und die Anregung zur Selbsthilfe durch Bildung von Gewerkschaften befürwortet.

— Der Sächsische Innungsverband wird seinen diesjährigen Verbandstag am 15. und 16. Juli in Glauchau abhalten und sich u. a. ebenfalls beschäftigen mit einem Antrag der Schmiede- und Stellmacherrinnung zu Radeberg auf Heranziehung der Großbetriebe zu den Kosten der gemeinfürchtigen Einrichtungen der Innungen, einem Antrag der Bürstenmacher-Zwangsrinnung um Beschränkung des Haushaltswesens, einem Antrag der Tischlerinnung zu Meißen, betreffend die reichliche Unterstützung der Innungsschulen durch die Regierung, und einem Antrag der Malerinnung zu Zwönitz auf Besserung der mit dem Meistertitel verbundenen Rechte. Weiter einigte sich der Vorstand des sächsischen Innungsverbands in einer läufiglich in Dresden abgehaltenen Gesamtbildung darüber, daß dem Verbandstage Gelegenheit geboten werden soll, sich über die Einführung einer unbeschrankten Einführung des Grundbuches, über die Notwendigkeit einer entsprechenden Verlängerung der Beurteilungsdauer in verschiedenen Handwerken sowie über die Arbeitgeber-Schutzverbände auszusprechen. Auch für den

Austausch von allgemein interessierenden Erfahrungen auf dem Gebiete des Innungswesens sind bereits verschiedene Mitteilungen angemeldet. Nach dem Verbandstage ist eine gemeinschaftliche Fahrt nach Zwönitz zum Besuch der Gewerbe- und Industrieausstellung geplant. Dem Sächsischen Innungsverband gehört die Mehrzahl der Innungen Sachsen an.

— Während in den Monaten März und April der Flößereiverkehr von Böhmen nach Deutschland nur ein mäßiger war, weil Wasser- und Streifverhältnisse einwirkten, gestaltete er sich im Monat Mai d. J. um so lebhafter. Es sind im vergangenen Monat insgesamt 385 Flöcke (Flöße) am Hollant Schönau zur Abfertigung gelangt, die sich auf die einzelnen Elbsationen folgendermaßen verteilen: Schmilka 36 Stück, Schönau 12, Postelwitz-Krippen 10, Schandau-Wendischfähre 61, Königstein 50, Pirna-Göpitz 36, Leibnitz 6, Dresden und Vororte 31, Meißen und Umgegend 5, Riesa 65 und Strahla vier Stück. Die übrigen Flöcke man nach preußischen und anhaltischen Elbsationen, darunter vor Schönbeck 10 Stück.

* Pausa. Mit einem in allen Teilen vorzüglich gelungenen Streich-Konzerte im Saale des Gathofs zu Pausa erhöhte am ersten Pfingstfeiertage die Kapelle des S. Feldart.-Regts. Nr. 32 (Chef: Ge. Maj. König Friedrich August) auf neue den schweren Beweis ihrer von jeher mustergültigen musikalischen Leistungen um ein nicht Geringes. Das Programm, welches nur vornehme Musik zu Gehör brachte, wurde unter der ruhigen, sicherem Leitung des Herrn Stabsstrompeters Günther eröffnet mit: Gründungs-Marsch v. Weiß, Ouverture z. Op. "Wenn ich ein König wäre" v. Adam. Der in seiner Nuancierung gehaltenen Ouverture, welche sich außerordentlich bei dem ziemlich zahlreich erschienenen Publikum zu erfreuen hatte, folgte die Hauptzwecke der Musikkette: Introduction et Variations für Violine v. Beriot. Die von Herrn Stabsstrompeters Günther als Meister seines Instruments mit technischer Virtuosität und mit der Eleganz seiner Bogenführung vorgeführten Solopiecen fand geradezu stürmischen Beifall, sobald Herr Günther sich gezwungen sah, als "Einlage" den schneidigen Marsch: "Die Threntompagnie" von Carluo folgen zu lassen. Die beiden letzten Nummern des ersten Teils: El Turia, Valse espagnole v. Granado und Arbeitgeber-Schutzverbände aufzuspielen. Auch für den

Bach, wurden ebenfalls sorgsam zu Gehör gebracht. Als zweiter Teil wurde ebenso mit großer Bravour die Ouvertüre à Op. "Raymund" u. Thomas, die Fantasie a. d. Op. "Carmen" v. Bizet, "Wandel-Panorama", gr. Potpourri u. B. Linde, und als Schlussnummer: "Unfere Marine", Marsch über das deutsche Flaggenlied, vollendet zum Vorzug gebracht, sodass allseitig lautestes Beifall und Anerkennung zu vernehmen war, worauf Herr Günther in freundlicher Weise noch die beiden strammen Militärmärsche "Gammel-Jäger" v. Morena und "Freiweg" v. Satan folgen ließ. Die Gesamtausführung des Konzertes zeigte wiederum die wadere Kapelle der "Spielwurzelziger" in bekannter trefflicher Disposition. Noch sei rühmend gedacht, dass Kölle und Keller des Herrn Hettig bei aufmerksamer Bedienung nur Gutes boten.

"Großenhain, 6. Juni. Am Abend des zweiten Feiertags ereignete sich in Babelitz durch die Spielerei mit Schießwaffen wieder ein Unglück. Der 17jährige Lehrling Lehmann hantierte mit einem Taschenrevolver herum. Dabei ging ein Schuss los und traf den 17jährigen Gutsbesitzersohn Richter in die Stirn. Schwerverletzt brach dieser zusammen und es ist fraglich, ob er am Leben erhalten wird. — In Breslau zündete am Pfingstsonnenabend ein Blitzstrahl und setzte vier Scheunen in Brand.

Oelsa. Beim läuten zum Hauptgottesdienst ist am ersten Pfingstfeiertag der Klöppel der großen Glocke gesprungen. Ein schweres Stiel fiel herab und streifte den Lüttner Quitsch, der jedoch nicht verletzt ist. Das schwere Bruchstück verursachte im Fußboden des Gedenkturms eine Beschädigung, schlug aber nicht durch. Das Geläut kann während einiger Wochen nur mit drei Glocken erfolgen.

Leisnig. In Fischendorf geriet am Freitag das 2½-jährige Kind des Geschäftsführers R. während einer kurzen Abwesenheit der Mutter über die Streichhölzer. Die zurückkehrende Mutter fand zu ihrem tiefsten Schrecken den kleinen mit brennenden Kleidern vor. Herzliche Hilfe vermochte das Kind nicht zu retten, es starb an den erlittenen schweren Brandwunden. Ein kleineres im Wagen liegendes Kind der R.lichen Familie blieb unversehrt.

Aus der Sächsischen Schweiz, 4. Juni. Die Pfingstfeiertage haben die auf sie gesetzten Erwartungen leider nicht erfüllt. Sande auch Norddeutschland und insbesondere die Reichshauptstadt größere Kontingenzen, so litt der Gesamtverkehr doch ganz wesentlich unter dem unsicheren und naßkalten Wetter, das einen längeren Aufenthalt im Freien nicht als dienlich erscheinen ließ. Einen starken Aufschwung erhielt dadurch namentlich die Dampfschiffahrt, für welche dieses Pfingstmonat gar nicht wieder gut zu machen ist. Unfehlbarlich war besonders der heutige zweite Feiertag, an dem nachts Regen einsetzte, begleitet von einem rauen Wind, der durchaus nichts Pfingstliches an sich hatte.

Waldheim, 4. Juni. Schon über drei Monate (genau 14 Wochen) dauert nunmehr der Kampf in der sächsischen Stuhlindustrie und noch sind keine Aussichten auf eine baldige Beliegung der Differenzen vorhanden. Der Streit und die Aussperrung erstrecken sich auf die Orte Beringswalde, Waldheim, Leisnig, Harttha, Döbeln, Neuwaltitz und Schweißhain. Insgesamt sind in diesen Orten gegen 1700 Arbeiter in der Stuhlindustrie beschäftigt 405 Mann traten bei Beginn der Bewegung nicht mit in den Kampf ein, sondern arbeiteten weiter. Von den am Streit und an der Aussperrung direkt beteiligten 1100 Arbeitern sind über 300 (meist lebige) abgereist und 150 an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt, sodass zurzeit 555 Mann in den Fabriken arbeiten, wodurch diese ihren Betrieb in beschränktem Maße aufrecht erhalten können. Die Fabrik eingänge und auch einige Bahnhöfe in den von der Bewegung betroffenen Orten werden von Streikposten bewacht und sind dadurch hier und dort Zwischenfälle vorgekommen. Sowar hat lediglich ein Einigungsvorstand stattgefunden, jedoch resultatlos. Beide Teile bleiben bei ihrem ablehnenden Standpunkt bzw. verharren auf ihren Forderungen und so ist nach Lage der Sache wenig Aussicht auf baldige Beliegung der Differenzen. Für die Arbeiter dürfte aber der Kampf von Tag zu Tag aussichtsloser werden, da der alljährlich sich einstellende weniger flotte Geschäftsgang in der Stuhlindustrie vor der Tür steht und die meisten Betriebe dann mit ihrem jetzt arbeitenden Personal auskommen.

Freiberg. Infolge der bedeutenden Zunahme der Schülerzahl, hervorgerufen durch die Heranziehung neuer Industrien, sind bei der 2. Knaben-Bürgerschule der Bau einer Turnhalle und mehrere Erweiterungsbauten notwendig. Hierfür bewilligte das Stadtvorstandes-Kollegium 191 000 Mark. Die Zahl der Lehrzimmen wird durch den Erweiterungsbau von 22 auf 41 erhöht.

Freiberg. Gesucht wird der zuletzt in Brand wohnhafte gewesene Modeltschler Paul Walter Bellow, weil er dringend verdächtig erscheint, am Abend des 2. Pfingstfeiertages in Brand einen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben, wobei ihm ca. 700 Mark bares Geld in die Hände gefallen sind.

Kirchberg. Der durch das leichte Unwetter verursachte Schaden an Wegen und Brücken beträgt hier nach stadtbaulicher Aufnahme 10000 Mark. — Ein in Kirchberg verstorbener kinderloser Bürger, Tobias Niedel, hat von seiner hinterlassenschaft die Hälfte der Stadt vermacht. Das Erbe beträgt etliche tausend Mark.

Cheminy, 5. Juni. Um eine neue großstädtische Schönheitlichkeit soll unsere Stadt bereitstehen, indem man die Errichtung eines Zoologischen Gartens großen Stils, wie solche vereinzelt schon in mehreren deutschen Großstädten, wie z. B. Berlin, Leipzig, Hamburg bestehen, plant. Die Unternehmertum ist ein schon gebildeter Verein „Zoologischer Garten“. Der Garten soll in dem ausgebreteten städtischen Bezirkswald entstehen. Die

Bedingungen, unter denen die Verhandlungen mit genanntem Verein geführt werden sollen, sind in der letzten Ratssitzung bereits festgestellt worden.

Plauen i. B., 5. Juni. Der Gattenmörder und Revolverheld Thoh, der am 20. März d. J. die bekannte Schieberei in der Jöhniestr. verübte, wird auf sechs Wochen zur Prüfung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt gebracht. Von dem Ergebnis dieser Prüfung wird es abhängen, ob der Verbrecher vor ein Gericht gestellt oder dauernd einer Irrenanstalt überwiesen wird. — In der Schillerstraße geriet ein des Fahrs noch nicht ganz sicherer Radler, der 18-jährige Kaufmann Kroitzsch von hier, unter einen Wagen der elektrischen Straßenbahn. Es wurde ihm der linke Fuß oberhalb des Knöchels fast gänzlich abgeschnitten. — Vor einem Automobil gescheut ist am ersten Feiertag auf der Höherstraße bei Großdöbern ein vor einen Wagen gespannter Pferd. Das Tier ging durch und die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Besitzer, Herr Landwirt Groß aus Großdöbern, erlitt einen Armbruch, und seine Mutter einen Bruch des Schlüsselbeins; seine beiden Kinder blieben unverletzt. — Hermann Neumann, der zu lebensgefährlichem Zustande begründigte Raubmörder, der von Anfang vollgeständige Nesse des hingerichteten Raubmörders Eduard Neumann, streift die Wiederaufnahme des Prozeßfahrten an, indem er neue schwere Beschuldigungen sowohl gegen seinen Onkel als namentlich gegen dessen Frau erhebt. So behauptet er, das Ehepaar Neumann habe in der Nacht zum 18. Februar im Hotel Banke in Plauen, wo Eduard Neumann wohnte, sowohl Herrn Banke als dessen Frau und zwei weitere Personen ermorden wollen; er, Hermann Neumann, habe sich aber geweigert, an dem Morde teilzunehmen, und nur diesem Umstand habe die Familie Banke das Leben zu verdanken.

Leipzig, 4. Juni. Die Frequenzziffer der Studierenden an der Universität Leipzig beträgt im gegenwärtigen Sommersemester 1877, gegen 5000 im Wintersemester 1905/6 und 4545 im Sommersemester 1905. Von den 4877 Studierenden in diesem Semester sind 4147 (darunter zum ersten Male 27 Damen) immatrikuliert und 780 (darunter 71 Damen) Hospitanten. Von den immatrikulierten Studierenden gehören 3591 den deutschen Staaten — 2283 Sachsen, 861 Preußen, 497 Angehörige der übrigen deutschen Bundesstaaten — 515 den übrigen europäischen Staaten (darunter 246 Russland, 108 Österreich-Ungarn), 30 Nordamerika, 3 Südamerika, 6 Asien und 2 Australien an. Auf die vier Fakultäten verteilt sich die Zahl wie folgt: 312 Theologen, 1061 Juristen, 447 Mediziner (wozu 52 Studierende der Zahnheilkunde kommen) und 2275 Studierende der Philosophischen Fakultät.

Vermischtes.

Ein entsprungener Stier hat diese Woche in den Straßen von Montmorency ein schweres Unglück angerichtet. Das Tier kam am Bahnhof in Deuil im Biertransportwagen an und sollte von den Gefellen des Mergers Flament nach dem Schlachthaus gebracht werden. Durch eine Unvorsichtigkeit der Gefellen gelang es dem Tier jedoch, auf den Bahnsteig zu gelangen, und ehe man sich's versahen konnte, hatte der Bulla die Freiheit gewonnen und stürzte nun mit gesenkten Hörnern nach Montmorency. In einer Straßenecke stand eine junge Frau, Mme. Pellerot. Sie wurde von dem rasenden Tier auf die Hörner gehoben und mit entsetzlicher Wucht gegen den Boden geschleudert. Sie hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Ein Kavallerieunteroffizier und zwei Gendarmen zu Pferde verfolgten das Tier mit angeschlagenen Revolvern, ohne jedoch einen Schuß abgeben zu können, da die Gefahr bestand, dass Menschen getroffen werden könnten. Plötzlich schwankte der Stier ab und rannte nach Deuil zurück, wo er auf den Markt zustürzte. Hier drohte nun ein entsetzliches Unglück, denn es war eine große Menschenmenge auf dem eben stattfindenden Jahrmarkt. Selbstamterweise machte das Tier halt und rannte dann in einen nahegelegenen Weinberg. Die Gendarmen, die dem Tier unablässig gefolgt waren, hatten nun freie Hand für die Schießwaffe, die sie auch mit gutem Erfolg benutzten. Von mehreren Kugeln getroffen, schlug der Stier nach einem letzten wilden Sprung zu Boden.

Ross und Reiter getötet. Ein schweres Unglück spielte sich gestern früh in Berlin (Westend) ab. Gegen 7 Uhr morgens riß ein Mann, anscheinend ein Kutscher, auf einem Lastpferde den Spandauer Berg hinauf, ein zweites Pferd am Zügel führend. Der Reiter blieb dicht neben dem Straßenbahngleis, auf dem ein Straßenbahnzug hinter ihm nahte. Der Zug kam bis auf etwa drei Meter Entfernung an die Gruppe heran, als der Reiter plötzlich ohne erkennbare Veranlassung die Pferde links herum direkt vor dem Motorwagen auf die Straßenbahnschienen lenkte. Reiter und Pferd wurden niedergeschossen und gerieten unter die Vorderplattform des Straßenbahnwagens. Der Reiter war sofort tot, das Pferd verendete nach wenigen Minuten. Das geführte Pferd blieb unverletzt.

Zum Herkomer-Rennen. In Frankfurt a. M. fand gestern mittag in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs eine Tafel statt für die Teilnehmer an dem Herkomer-Rennen. Nachdem der Vorsitzende des Frankfurter Automobilclubs Eduard Engler mit herzlichen Worten die anwesenden Gäste, vor allem den Prinzen Heinrich und den Großherzog von Hessen begrüßt und ein Glas dem Kaiser geweiht hatte, ergriff Prinz Heinrich das Wort zu einer Ansprache, in der er drei wichtige Punkte hervorhob, 1) Die Herkomersfahrt, 2) die Fahrt durch das verbündete Österreich und 3) die Bedeutung der getroffenen Ordnungsbestimmungen. Von dem Worte ausgehend „Ozeane trennen nicht, Ozeane verbinden“ führte Prinz

Heinrich aus, das Motorfahrzeug sei das Fahrzeug des Zukunfts. Bei der Herkomersfahrt würden die Menschen von Nord und Süd miteinander verbunden, eine Tat, die wir nicht freudig genug begrüßen können. Wir gehen zu dem Nachbar, mit dem wir freundschaftlich verbündet sind, wir gehen in das Band, welches auf das engste verbündet ist mit unserem allernäächtesten Herrn und Sohn. — Ich bin überzeugt, dass Sie mit besonderer Freude das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet einziehen werden; ich möchte meine Worte aber so schließen, dass ich Ihnen ernstlich daran erinnere, dass alle, die Sie die Fahrt mitmachen, dazu beitragen, das getroffenen Ordnungsbestimmungen auf das energischste befolgt und durchgeführt werden und dass Sie von allen Führern beherzigt werden. Der Prinz schloss mit einem Hoch auf den Automobilclub und auf seinen Präsidenten Eduard Engler.

Eine Dynamite explosion. In dem Güterschuppen des belgischen Ortes Wassenraedt flog am Donnerstag mittag ein Daß mit Sprengstoffen auf, wodurch das ganze Gebäude in Flammen gesetzt wurde. Glücklicherweise gelang es, einen vor dem Schuppen stehenden Eisenbahnwagen mit 5000 Kilogramm Pulver und 20 Kilogramm Tynamat rechtzeitig aus dem Bereich des Feuers zu bringen. Für die belgische Industrie kommt in Herbatal fast täglich sehr beträchtliche Mengen Pulver, Patronen, Tynamat und ähnliche Sprengstoffe mit der Bahn an. Auch wird von drei in der näheren Umgebung errichteten Pulverniederlagen, zum Teil auf einfachen Schuppen, Sprengstoff zur Ausfuhr nach der belgischen Polizeifertigung Wassenraedt gebracht. In dem Unglücksdage nun befand sich im Güterschuppen Wassenraedt eine Kiste mit sogenannten Detonatoren, mittels deren Dynamitpatronen entzündet werden. In der Nacht vorher hattete die Kiste auf deutscher Seite im Eisgutschuppen gelagert. Sie muß im Wassenraedter Schuppen, wo sie zur Zollabsertigung stand, aufgeschlagen sein. Wie das gekommen, wird wohl niemals aufgeklärt werden, da drei im Schuppen zur Zeit der Ausflammlung anwesende Personen ihr Leben eingehüft haben, sie sind förmlich in Stücke gerissen worden; Teile ihrer Gliedmaßen lagen bis zum Bahnhof. Der in dem als Bureau dienenden Raumraum des Güterschuppen befindliche Lademeister Pirrot wurde durch die Wucht der Explosion beim Einsturz der Decke durch das Fenster geschleudert, ohne Schaden zu nehmen. Der Knall ist über eine Stunde weit im Umkreise gehört worden.

Absturz von der Zugspitze. Kein größeres Fest geht jetzt fast mehr vorüber, so schreibt man aus Schwandorf, ohne dass uns hier nicht ein Unglücksfall die Feiertagsfreude verdüstert. So kam am 1. Pfingstfeiertag abend die schreckliche Kunde nach Schwandorf, dass einem Herrn die Gattin vor den Augen bei Besteigung der Zugspitze durch einen Steinschlag in die grausige Tiefe gerissen wurde, wo sie mit total zerstörttem Kopfe tot liegen blieb. Schwandorfer Rettungskräfte machten sich noch am Abend auf, die Abgestürzte zu bergen, bei der der Gatte in um so größerer Verzweiflung zurückgeblieben war, als daheim zwei kleine Kinder nun mutterlos geworden sind. Wie goldene Sterne sahen wir in der Nacht dann die Laternen der Bergführer von der Zugspitze leuchten. Gegen Mitternacht brachte man dann die Toten nach Schwandorf und bahnte sie im Gemeindehaus auf.

Ein teurer Fuß. Die Essener Straßammer verurteilte einen jungen Kaufmann wegen Kustausbes zu zwei Wochen Gefängnis. Eine junge Näherin beschuldigte ihn, dass er während einer Eisenbahnfahrt von Berlin nach Esslingen sie in einem Abteil, in dem sie die einzigen Fahrgäste waren, wider ihren Willen geführt habe. Das Schöffengericht hatte den Beschuldigten freigesprochen, weil die Näherin sich in der Beziehung der Person des Beschuldigten, die erst einige Zeit später erfolgte, geirrt haben könnte. Die Strafflammer erkannte auf die Gefängnisstrafe, weil es bei den vielen Widersprüchen des Beschuldigten ihm der Tat für überschritten hielt.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 6. Juni 1903.

(Berlin. Das Offizierskorps des Crefelder Husarenregiments wird gegen Ende dieses Monats dem in Benlo garnisonierenden 2. holländischen Husarenregiment zu Pferde einen kameradschaftlichen Besuch abstatte, der im Juli von den holländischen Offizieren erwideret werden wird.

(Aachen. In verschlossener Nacht bombardierte eine Unzahl angetrunkenen Burschen zahlreiche Gäste des Vergnügungshofes und Lustvorortes Nonneberg mit Stühlen, Fußbällen, Biergläsern und Flaschen. Eine große Anzahl von Personen ist teils schwer, teils leicht verletzt. Die aus Aachen telegraphisch herbeigerufenen Polizei verhaftete eine Anzahl Exzessanten.

(Frankfurt a. M. Auf dem Startplatz Km. 3 der Hanauer Landstraße war schon lange vor 5 Uhr eine riesige Menschenmenge versammelt, die zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen den startenden Automobilen das Gesetz gab. Gegen 5 Uhr früh wurde der erste Wagen gestartet, ein Österreicher. In der raschen Folge von 2 Minuten folgte Wagen auf Wagen. 5 Uhr 50 Min. startete Prinz Heinrich von Preußen. Das Publikum drängte in die Bahn und begrüßte den Prinzen mit lauten Zurufen. Der Prinz dankte und winkte beim Abschalten der Menge freundlich zu.

(Wien. Kaiser Wilhelm ist mit dem preußischen Zug gegen 8½ Uhr auf dem Nordbahnhof eingetroffen und vom Kaiser Franz Josef in überaus herzlicher Weise empfangen worden. Als der Zug einfuhr, sah man

Kaiser Wilhelm, der die Uniform eines Generals der österreich-ung. Kavallerie trug, am Fenster stehen und den ersten Gruß des Kaisers Franz Josef durch Salutieren erwidern. Sobald der Zug hielt, entstieg Kaiser Wilhelm dem Wagen und es folgte eine überaus herzliche Begrüßung. Die Majestäten reichten sich die Hand und tauschten zuerst zwei Küsse und dann noch einen dritten Kuß. Die Hände der beiden Monarchen ruhten während der ganzen Begrüßung fest ineinander. Nach Vorstellung und Begrüßung des beiderseitigen Gefolges bestiegen die Herrscher mit demselben den Zug, der 8.40 Uhr abfuhr und nach 40 Minuten Fahrtzeit in Penzing eintraf.

(Rom. Die Schüler sämtlicher italienischer Gymnasien sagten zu dem 6. Juni ein großes gleichzeitiges Protestmeeting gegen das Ministerium an. Sie verlangen eine Erleichterung der Gramma. — Die Tauchergesellschaft in Genua schloß mit der griechischen Regierung einen Vertrag zur Hebung der in der Seeschlacht von Navarino gesunkenen und große Geldsummen enthaltenen türkischen Kriegsschiffe sowie betr. die Bergung der im Altertum bei der Insel Cerigo gesunkenen römischen Triremen, die eine Menge griechischer Kunstschätze nach Rom bringen sollten.

(Rom. Wie aus Neapel gemeldet wird, hat die dortige Polizei auf Ersuchen des Hamburger Untersuchungsrichters den Agenten Paul Moritz Willemann aus Rheinfelden in der Schweiz verhaftet. Willemann ist beschuldigt, einige Hamburger Exporthäuser um 200.000 Frs. bestohlen zu haben. Bei seiner Verhaftung fand man in seinem Besitz einen Ausweis über ein Guthaben von 28.000 Frs. bei einer italienischen Bank.

(Venedig. Der mit Baumwolle beladene Dampfer „Margaretha“ von der Amerika-Linie geriet aus unbekannter Ursache in Brand. Erst nachdem 180 Ballen vernichtet waren, konnte der Brand gelöscht werden.

(Petersburg. In den letzten Wochen blieb kaum ein Gouvernement von Agraruntersuchungen verschont, die teilweise einen bedrohlichen Charakter annahmen. Wie die Blätter melden, hat die Regierung 1½ Millionen Desjatinen Kornland auf dem rechten Wolgauf in Gouvernement Samara vermessen lassen, damit diese landlosen Ueberfließern aus den südlichen und zentralen Gouvernements ugeteilt werden sollen.

(Brest. Die Mannschaft des Panzerschiffes „Admiral Huber“, daß dieser Tage nach Norwegen abgehen sollte, veranstaltete gestern aus Verdruss darüber, daß sie bei der Rückkehr des Schiffes aus Amerika keinen Urlaub erhalten hat, eine lärmende Kundgebung gegen den Kommandanten, bei der die Internationale gesungen wurde. Die Stabelführer sind in Arrest geführt worden.

(Madrid. Wie jetzt bekannt wird, wurde in der Nähe des Generalapartments eine Büchse am Tage des Attentats gefunden, die mit Pulver und gehacktem Blei gefüllt war. Zwei bei dem Attentat vom 31. Mai verletzte Soldaten sind gestorben. Man nimmt an, daß die Bombe vergiftet war, da bei allen Verwundeten der Mund aufgetreten ist.

(Madrid. Die Leiche des Mateo Morales wurde gestern einem aus Sabadell hier eingetroffenen Onkel gezeigt, der die Identität des Toten bestätigte.

(London. Wie die „Tribuna“ aus Caiola meldet, haben die Einwohner in El Obeid die sudanesische Garnison angegriffen und zwei Offiziere und fünfzehn Soldaten getötet.

(Christiania. Telegramme aus Bergen berichten über eine Reihe von Schiffsunfällen während der Pfingstfeiertage.

(New York. Eine neue heftige Erdbebenstörung in San Francisco dauerte nur 10 Sekunden, erschütterte aber das öffentliche Vertrauen in die Zukunft der Stadt. Infolgedessen haben die verschiedenen Firmen, die Vorbereitungen zu Neubauten getroffen hatten, das Projekt aufgegeben und erklärten, es sei töricht, aufs neue Kapital und Arbeit zu riskieren. Die Wirkung des Erdbebens wird von den Behörden verheimlicht. Auch im Ausland wurde die Erdbebenstörung heftig verhüllt; sie dauerte auch dort 10 Sekunden.

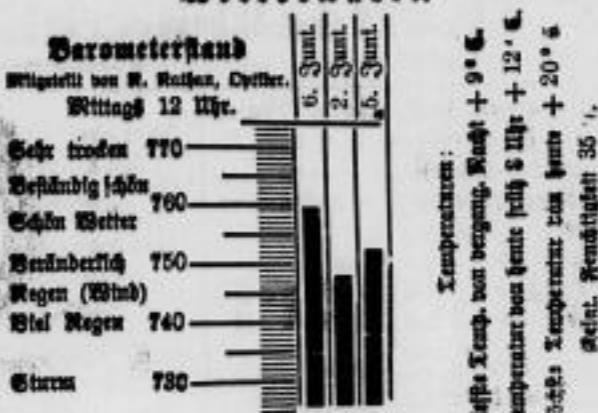
Wasserstände:

Juni	Molbau			Iser			Eger			Elbe		
	Bud.	Weiß	Prog.	Zung.	Naun.	Par-	Bran-	Mel.	Leit-	Dres-	Riesa	
5. + 43 + 92 + 12 + 4 + 88 + 87 + 89 + 25 - 92 - 44												
6. + 40 - + 8 + 4 + 25 + 41 + 37 + 88 - 80 - 17												

Sport.

* Das Radrennen in Dresden wird nächsten Sonntag Tausende und Abertausende nach dem Vierwaldstätter ziehen. Hat doch ein 100 Kilometer-Rennen immer seinen eigenen Reiz. Jeder Fahrer ist mit zwei schnellen Maschinen versehen. Die Klasse B wird zunächst ein 25 Kilometer- und außerdem ein 50 Kilometer-Rennen bestreiten. Die Fahrer sind alle schon eingetroffen und trainieren alle Abende von 7-8 Uhr.

Wetterwarst.



Witterung: Heiter und trocken. Temperatur: Übernormal. Windursprung: Ostwind. Luftdruck: hoch.

Leipziger Hypothekenbank. Laut der im Interatentell erschienenen Bekanntmachung werden die am 1. Juli 1906 fälligen Binschette von Pfandbriefen der Leipziger Hypothekenbank bereits vom 15. Juni er. ab an der Kasse der Bank, sowie bei den bekannt gemachten Zahlstellen spesenfrei eingelöst.

* Die am 1. Juli 1906 fälligen Binschette der Hypothekenpfandbriefe Serie II, III u. IV der Sachsischen Bodencreditanstalt in Dresden werden nach einer im Interatentell unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. Juni d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Zahlstellen kostenos eingelöst.

Dresdner Börsenbericht des Niesaer Tageblattes vom 6. Juni 1906.

Deutsche Bonds.	%	Kurs.	Deutsche Bonds.	%	Kurs.	Deutsche Bonds.	%	Kurs.	Deutsche Bonds.	%	Kurs.	Deutsche Bonds.	%	Kurs.
Reichsmünze	3	88 10	Eckl. Roh.-Gr.-Kauf.	4	103 5									
do.	3½	100 10	do.	3½	98,50 5									
do. am. 6. 1905	3½	-	Do. Böhrde.	3	87,10 5									
Preuß. Konjekt.	3	-	do.	3½	98,50 5									
do.	3½	100 10	Do. Böhrde.	4	102 5									
do. und. 6. 1905	3½	-	Do. Böhrde.	5	86,00 5									
Städts. Anleihe 55er	3	93,60 5	Eckl. Gr.-Gr.-Kauf.	3½	98,80 5									
do. 52/68er	3½	103 5	Wittelsb. Robert.	3½	96 5	Wittelsb. Robert.	3½	96 5	Wittelsb. Robert.	3½	96 5	Wittelsb. Robert.	3½	96 5
Städts. Anleihe große	5, 8.	100,00 5	Wittelsb. Robert.	3½	96 5	Wittelsb. Robert.	3½	96 5	Wittelsb. Robert.	3½	96 5	Wittelsb. Robert.	3½	96 5
do. 300, 200, 100	3	86 50 5	Wittelsb. Robert.	4	101,50 5	Wittelsb. Robert.	4	101,50 5	Wittelsb. Robert.	4	101,50 5	Wittelsb. Robert.	4	101,50 5
Fondskreditbriefe	3½	-	do. Grundrentsch.	4	101,50 5									
do. 300	3½	-	Stadt. Künste.	3½	98,90 5									
Städts. Staatsk.	6,	1500 5	Stadt. Künste.	3½	98,75 5	Stadt. Künste.	3½	98,75 5	Stadt. Künste.	3½	98,75 5	Stadt. Künste.	3½	98,75 5
do. 300	3½	96,75 5	Stadt. Künste.	3½	96,75 5	Stadt. Künste.	3½	96,75 5	Stadt. Künste.	3½	96,75 5	Stadt. Künste.	3½	96,75 5
do. 1500	4	103,10 5	Chemnitzer.	4	-									
do. 300	4	-	Metzler.	3½	-									
Metzler.	3½	-	Aussiger.	4	-									
Metzler. 100 Krt.	3½	99 5	Fremde Bonds.	4½	100,60 5	Fremde Bonds.	4½	100,60 5	Fremde Bonds.	4½	100,60 5	Fremde Bonds.	4½	100,60 5
Metzler. 25 Krt.	4	102,25 5	Österr. Silber.	4½	100,60 5									
Fondskreditbriefe.	-	-	do. Gold.	4	100,60 5									
Grund- u. Hypothek.	-	-	Unger. Gold.	4	96 25 5	Unger. Gold.	4	96 25 5	Unger. Gold.	4	96 25 5	Unger. Gold.	4	96 25 5
Grund- u. Hypothek.	-	-	do. Kremmense.	5	95,80 5									
Anfl. d. St. Dresd.	4	108,40 5	Stamml. amer.	5	-									
Leipziger Hyp.-Bank	4	102,70 5	do. 1889/90	4	94 5	do. 1889/90	4	94 5	do. 1889/90	4	94 5	do. 1889/90	4	94 5
do.	3½	97 7 5	Tiefenlohe.	5	-									

Kirchennachrichten.

Glaubig und Ischaiten:

Glaubig:
Donnerstag, den 7. Juni.
Früh 8 Uhr. Wocheamt.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Gratulationen und zahlreichen Geschenke sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Woldemar Benth und Frau geb. Röher.

Herzlichen Dank allen denen, welche uns an unserm Hochzeitsstage durch Geschenke und Gratulationen erfreuten.

Richard Wolf und Frau geb. Frohberg.

Junger geb. Kaufmann sucht zum 1. Juli

feine Pension.

Offerien mit Preisangabe erbeten unter K F 223 in die Exp. d

Schützenhaus Riesa.

Morgen Donnerstag, den 7. d. M.
zum Einzuge des neuen Schützenkönigs
grosse öffentl. Ballmusik.

Es bietet ergebenst ein

Max Stelzner.

Gasthof Mergendorf.

Wittwoch, den 18. Juni, halten wir unser diesjähriges
Kaffeekränzchen

ab, wozu höchst einladen

Arthur Dähne und Frau.

Waischau sucht einige Waischau
Hilfe. Zu erfragen i. d. Exp. d. BL.
Ein bei der Wässerkunst des
Erzgebirgs, gut eingeführter, fahrtens-
fähiger

Reisender

welcher selbige mit bestem Erfolg
bereit, sucht, gefüllt auf gute Bezug-
nisse anderweitiges Engagement in
einer Wühle oder Vertretung
Leistungsfähiger Firmen für die in
dieser Branche einschlagenden Ur-
titel. Ges. Offerten unter H U 108
postlagernd Postamt Vimmrig.



Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 11. Juni stelle
ich wieder eine große Auswahl
heiter Kühe, hochtragend und mit
Külbauern, sowie schöne Nachkalben
bei mir zum Verkauf.

Paul Richter.

Gröba-Riesa.

Eine junge Kuh,
worunter das Kalb steht, zu ver-
kaufen Preis Kr. 6.

Schottischer Schäferhund, etw.
1/2 Jahr alt, sofort für 15 Kr. zu
verkaufen Goethestr. 40a, pt.

Eine hochtragende Kalbe
steht zu verkaufen Voritz Kr. 13.

Henne mit 16 Kücheln
verkauf Goethestraße 65.

2 Fohlen,
10 Wochen alt, 1 Belgier Brauns-
haut, 1 Oldenburger Fuchshaut
zu verkaufen.

B. Hammrich, Grohrügeln.

Neue Nähmaschine,
noch nicht gebraucht, wegen Platz-
mangel zu verkaufen. Rundteil 9, pt.

Böhmisches
Braunkohlen
Brucher Paul-Schacht, offerieren
ab Schiff A. G. Hering & Co.,
Elbstraße 7, Telephon Kr. 50.

Gas-Coks
in Waggonladungen empf. billigst
Emil Stelzner, Döbeln.

8—10 Str. gut. Biesenhen
sind zu verkaufen in
Wedewitz Kr. 6 bei Voritz.

Stroh,
Streu- und Futterstroh
ist zu verkaufen bei
Zschoche, Nickritz.

Fabrik-Reste
Verkaufs-Niederlagen.

An allen Orten richten wir an
Damen, welche uns Prima-Sicher-
heit bieten, in ihren Privatwohnungen
Reste-Niederlagen ein. Zum
Vorschleiß kommen nur erstklassige
Gässer Fabrikate in allen existierenden
Blusen- u. Kleiderstoffen in Be-
tracht u. können zu Schleuderpreisen
nach Plund abgegeben werden. Vor-
renden Verdienst. Volle Beschäftigung.
Kommissionsweise ausgeschl. Bevoll-
mächtigter zu sprechen nur kurze Zeit
in Leipzig, Hotel Polone, Zimmer
Nr. 43. Bitte Besuch vorher un-
ter „Gässer Druck und Weberei“ an-
zumelden.



Illuminations-Laternen

empfiehlt

Hugo Munkelt,

Breitlisten gratis und franco.



und
Sterne
billigt.

Wilhelm
Spengler,

Wilhelmstr. 6.

Kochrezept

Leipziger Allerlei.

Man besorge sich Schoten, Kohlrabi, Karotten u. a. aus Storl's
Gärtnerei, nehme, wenn's nicht
anders geht, Emma Allensteins
Kochbuch zur Hand, handle nach
den betreffenden Vorschriften und
das schmackhafteste und gesündesteste
Diner ist fertig.

Salat, sehr schön
Gärtnerel Storl,
Blumenhalle „Erica“.

Billigste Bezugsquelle

für Wäsche jeder Art.
1 fertiger Bettbezug 2,70 Mr.
1 Herrenhemd 1,80 "
Frauenhemd 1,80 "
Trotterhandtuch 0,45 "
Kessel, glatt und gestreift, Hemdentuch,
Büchenerreste in großer Aus-
wahl empfiehlt

R. Schwarz, Bismarckstr. 45.

Nochmals eingegangen die

billig. Mouzelinreste
zu Kinderkleidchen, Blusen.

R. Schwarz, Bismarckstr. 45.

Die Schönste

weiße, sammetweiche Haut, ein zartes,
reines Gesicht mit rosigem jugendstil-
ischen Aussehen und blendend schönem
Leint erhält man bei tägl. Gebrauch
der echten

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radibor, mit
Schuhmarke Steckenpferd. à St. 50
Pf. bei: Oskar Hörl, A. B. Henn-
nide, J. W. Thomas & Sohn,
Paul Blumenstein, Aufbau-Dres-
gerie, sowie in der Stadtapotheke.

Gedächtnis

Weisskalk
(mährisch. Regalfall) billigst
C. A. Schulte, Reichnerstr. 84.

Während der Reisezeit halte ich meine

Stahlkammer,

in welcher ich

Safes (Schrankfächer)

zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten, Schmuckgegen-
ständen oder sonstigen Wertesachen auf längere oder kürzere Zeit vermietet, bestens
empfohlen.

A. Messe, Bankhaus.

Landwirtschaftlicher Verein Riesa.

Die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins Riesa werden
zu der morgen Donnerstag, den 7. d. M., stattfindenden Wiederholung
in Strehla vom landwirtschaftlichen Verein Strehla bestens eingeladen.
Der Vorstand des landw. Vereins Riesa.

Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgegend.

(Frauen und Jungfrauengruppe.)

Donnerstag, den 7. Juni 1906, nachm. 4 Uhr **Hauptver-
sammlung** im „Kaisersaal“ zu Riesa: 1) Schlussansprache über die
in Rößchenbroda zu überreichenden Viehsgaben. 2) Wahl von De-
putierten für das Jahrestest des Dresdner Hauptvereins. 3) Vor-
lesung: „Bilder aus der evangel. Kirche Lothringens.“

Emilie verw. Wende, s. B. B.

Gewerbeverein.

Freitag, den 8. Juni, abends 8 Uhr
Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Verschiedene Eingänge. 2. Besprechung
wegen eines Ausflugs.

Umstände halber findet die Versammlung erst Freitag,
den 8. Juni statt.

Zahlreicher Beteiligung steht entgegen der Vorstand.

Turuvrein „Eichenkranz“, Gröba.

Sonntag, den 10. Juni

große öffentliche Aufführung

mit darauffolgendem Ball.

Aufang 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf. Bändchen 50 Pf.
Der Feierabend wird zu gleichen Teilen der Gemeindebildung
und der Gerdetasse des Vereins überwiesen.
Recht zahlreichem Besuch steht entgegen der Turnrat.

Große öffentliche

Bolfsversammlung

Freitag, den 8. Juni
abends 8 Uhr im Saale des „Schänkenhauses“.

Tagesordnung:

1. Gibt es einen Gott? Referent: Herr Adolf Stern, Berlin
(ehemaliger Geistlicher). — 2. Debatte.

Hierzu wird die werte Einwohnerschaft von Riesa und näherer
Umgebung und ganz besonders die geistige Freundschaft freundlich
eingeladen. Volle Redefreiheit wird jedermann zugestellt.

Der Einberufer.

Im Konkurs zum Vermögen des Kaufmanns und Siegels-
bestellers Friedrich Emil Kirsten in Strehla a. Elbe soll die Schluss-
verteilung erfolgen.

Zu derselben sind verfügbar 6031.16 Mr. sowie Sinsen der
hinterlegten Gelder. Es gehen jedoch die gesamten Kosten des Ver-
fahrens davon ab.

Anteilberechtigt sind nichtbevorrechtegte Forderungen in Höhe
von 71225.60 Mr.

Riesa, den 5. Juni 1906. Rechtsanwalt Fischer.

Konkurs-Ausverkauf.

Die im Konkursverfahren über das Vermögen des Juweliers
Otto Hommel hier noch vorhandenen Waren sollen von heute ab
zu bedeutend ermäßigten Preisen

Der Konkursverwalter.

ausverkauft werden.

Der Konkursverwalter.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Georg Müller

Gertred Müller geb. Fröhlauf

Eduarde und Hans Müller.

Die Beerdigung findet Freitag mittag 1 Uhr in
Riesa von der Parientationshalle aus statt.

Feuerwerk.

Größte Auswahl in
einfachen und zusammengesetzten

Feuerwerkkörpern.

Bengalische Flammen,

Faseln und Zündhölzer,

Klein-, Spiel- und Salonfeuerwerk

einzel und in schönen Sortimenten.

Feuer- und Scherztitel

empfiehlt

Ernst Moritz,

Hauptstraße 2.

Wiederholer hohen Rabatt.

Schades Restaurant.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.



Schönstes Gartenrestaurant.

Angenehmster Aufenthalt.

Boržgl. Bewirtung.

Balkes Tanzstunde.

Die nächste Unterrichtsstunde fin-

det Donnerstag, den 14. Juni
statt.

Oswald Basse.

F. R.

Die geehrten Kameraden werden
auf ergangene Einladung hierdurch
gebeten, sich morgen Donnerstag
abend 1/2 Uhr am Einzug unseres
lieben Kameraden Reinhold Werner
als Schützenkönig vollzählig beteiligen
zu wollen. Aller Erscheinen ist
Thrensache. Das Kommando.
(Luchbluse II, dunkle Hose).

Schmiede-Zwang-Jinnung

in Riesa.

Die Hauptversammlung findet
den 10. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr statt.

1. Aufnahme der Lehrlinge.

2. Einfädeln der Steuern.

3. Verschiedene Eingänge.

4. Freie Anträge.

Nicht entschuldigte Mitglieder werden
auf § 22 des Statuts hingerichtet.

Der Obermeister.

Dank.

Burkigkeitsgefecht vom Grabe unseres
teuren Entschlafenen, sagen wir den
Herren Borgeleuten und Arbeits-
kollegen des Brückendorfes zu Riesa
für den Blumenschmuck an dieser
Stelle unsern innigsten Dank.

Riesa, den 5. Juni 1906.

Franz verw. Hahnemann

nebst Angehörigen.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Stand und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 128.

Mittwoch, 6. Juni 1906, abends.

59 Jahre.



Kohlen u. Brikets.

Alleinverkauf des Brucher „Paul-Schachtes“, Bruch i. S. Brucher Braus. Kohle ergiebt st. wissenschaftl. Nachweis allerhöchste Heizkraft bei denkbar geringstem Ascherlstand; ist demnach die beste und billigste Kohle.

A. G. Hering & Co.



Elbstrasse.

Der öffentliche Verkehr mit Kraftfahrzeugen

ist jetzt für das ganze Deutsche Reich einheitlich geregelt worden. Die Grundzüge der Verordnungen der einzelnen Bundesregierungen sind lt. „Opz. Tbl.“ die folgenden: Betriebsicherheit, Ausstattung und Einrichtung, daß Feuer- und Explosionsgefahr, ferner Gefährdung von Personen und Fahrwerken durch Rauch- und Dampftwicklung und Geräusch ausgeschlossen erscheint, sind von vornherein von jedem Fahrzeuge zu fordern. Die Auspuffvorrichtung soll sich an einer möglichst wenig sichtbaren Stelle befinden. Die Beschränkung der Räder muß so sein, daß die Fahrbahn durch sie nicht beschädigt wird. Verlangt wird eine kräftige, gut funktionierende Lenkvorrichtung, zwei voneinander unabhängig zu betätigende Bremsen, deren jede den Lauf sofort hemmen kann, eine Vorrichtung, die das unbeabsichtigte Rückwärtsfahren bei starken Steigungen unmöglich macht, eine eintönige Signallupe, zwei Laternen mit farblosen Gläsern, an jeder Seite eine in gleicher Höhe angebracht, die so leuchten, daß der Führer bei Nacht die Fahrbahn mindestens zwanzig Meter voraus übersehen kann. Jeder Wagen, der mehr wie 350 Kilogramm Eigengewicht hat, muß vom Führer aus rückwärts gesteuert werden können. Der Eigentümer des Fahrzeuges muß seiner zuständigen Polizeibehörde eine schriftliche Anzeige augehen lassen, die seinen Namen, Stand und Wohnort enthält, ferner die Farbe, die seinen Wagen gebaut hat, ob das Fahrzeug zur Beförderung von Personen oder Lasten dienen soll, wie es betrieben wird, wieviel Pferdestärken es hat, wieviel Eigengewicht und bei Lastwagen das höchste Ladegewicht. Diese Angaben müssen durch einen amtlich anerkannten Sachverständigen beglaubigt und dabei attestiert sein, daß das Fahrzeug allen Ansprüchen, die die Verordnung stellt, vollkommen genügt. Alle öffentlich verkehrenden Kraftfahrzeuge müssen das polizeiliche Kennzeichen haben, und zwar vorn und hinten, an gut sichtbarer Stelle. Wer vorwärts das sichere Erkennen dieses Zeichens beein-

trächtigt, zum Beispiel durch Besprüchen mit Öl vor der Fahrt, wodurch der Staub dann eine Kruste bildet, der nicht sich strafft. Die Polizei verfügt diese Kennzeichen mit ihrem Dienststempel. Die Zeichen dürfen nicht zum Umlappen eingerichtet sein, niemals verdeckt werden, stets leicht lesbar sein. Bei Dunkelheit und starrem Regen soll das hintere Kennzeichen durchscheinend erlaucht sein, daß es leicht zu lesen ist. Der Führer muß mit seinem Fahrzeug vollkommen vertraut sein und darüber ein behördliches Zeugnis besitzen. Dieses Attest hat er stets mitzuführen und auf Verlangen eines zuständigen Beamten vorzuweisen. Die Geschwindigkeit der Fahrt darf nicht so gesteigert werden, daß der öffentliche Verkehr darunter leidet oder seine Sicherheit gefährdet wird. Wenn der Weg unübersichtlich wird, bei Dunkelheit, auf Kreuzungen, ist die Fahrt so zu verzögern, daß das Fahrzeug auf fünf Meter zum Stehen gebracht werden kann. Es dürfen als Warnungssignale nur kurze, eintönige Huptöne abgegeben werden. Beifahrer auf öffentlichen Wegen und Plätzen dürfen nicht entrichtet werden. Ausländische Kraftfahrzeuge bekommen beim Passieren unserer Grenze ein besonderes Kennzeichen, das sie bei der Rückfahrt ins Ausland wieder abzugeben haben.

Tagegeschichte.

Von der Niederlassung in Deutsch-Südwästafrika wird zurzeit noch amtlich abgewartet. Auf eine Anfrage an das „Auswanderungsbureau für Auswanderungswesen“ war einem Leser der Münchener „Allg. Zeit.“ der Bescheid zugegangen, es sei jetzt noch zu früh zum Einwandern nach Deutsch-Südwästafrika. Er fragte darauf beim Kolonialamt an und erhielt von diesem unter dem 25. Mai folgende Auskunft: Wenn die Auswanderungsbüro für Auswanderungswesen in ihren Bescheiden vor Niederlassung in Deutsch-Südwästafrika als noch verfrüht bisher warnen zu müssen glaubte, so scheint dieses Verfahren in den Wirtschaftsverhältnissen des

Schuhgebietes, soweit sie hier übersehen werden können, eine Stütze zu finden. Diese Verhältnisse standen bisher einer Einwanderung in größerem Umfang um bedenken entgegen, weil der Lebensunterhalt im Schuhgebiet als Folgewirkung des Krieges abnorme Anforderungen an die Kapitalkraft der Ansiedler stellte und die Verkehrs möglichkeiten wegen ihrer Anspruchnahme durch die Schutztruppe erheblichen Schwierigkeiten unterlagen. Tazu kommt, daß an eine ordnungsmäßige Wiederaufnahme der Farmbetriebe noch nicht herangetreten werden konnte. Diese Gesichtspunkte bedurften einer um so aufmerksameren Würdigung, als sich die Auswanderungsstelle als halbamtliche Behörde dem Gefühl der Verantwortung, die sie bei Erteilung von Ausländern zu übernehmen hat, nicht entziehen kann. Was die Mitteilung amtlicher Informationen über die Ansiedlungsvorhältnisse Deutsch-Südwästafrika anlangt, so ist das Gouvernement zurzeit beschäftigt, ein Auswanderungsbüro zu bearbeiten, welches alles Wissenswerte für Auswanderungslustige enthält. Dieses Büro wird auch der Auswanderungsstellen für Auswanderungswesen überwiesen werden. Bis zum Erscheinen der fraglichen Veröffentlichung wird es sich empfehlen, wegen Auskunft über die einschlägigen Verhältnisse mit dem kaiserlichen Gouvernement direkt in Verbindung zu treten.

Außwärtiges Amt, Kolonialabteilung. E. Hohenlohe.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat gestern nachmittag um 4.45 Uhr von der Wildpartie aus die Reise nach Wien angetreten. Wie teuer der Lebensunterhalt jetzt in Südwästafrika ist, erkennt man aus einer Windhuker Mitteilung der „Königl. Zeit.“, in der berichtet wird: Eine Milchku kostete vor dem Aufstande 160 bis 200 Mark; jetzt ist eine solche unter 350 Mark überhaupt nicht zu kaufen. Kleinvieh (Ziegen, Woll- und Fleischschweine), von dem starke 50 Pfundtiere früher für 16 Mark zu haben waren, kostet jetzt das Stück 30 bis 40 Mark. Die Truppe verläuft und verrechnet das Kilogramm Fleisch

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler
empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslösungen, Be-
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluß der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Hermlin.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Hemstede.
84]

(Nachdruck verboten.)

„Was soll das bedeuten, Itelo?“ fragte Korona erstaunt, „weshalb reitet Konrad fort?“

„O, gnädiges Fräulein! Er bekam plötzlich eine solche Sehnsucht nach seiner Frau, daß er ihre Kleider mitzunehmen vergaß. Er bildete sich ein, daß Sie die Hand im Spiele hätten, um keine Frau zu bewegen, ihn zu heiraten, was ich natürlich hoch ablehnte. Und nun ist er ganz Feuer und Flamme.“ (Hermelin 84. Nr. 7.)

„Gebt Herr van Hagen da nicht her? Er kommt gewiß von Kabulien. Ich bin unter diesen Umständen nur froh, daß er nicht mehr da ist“, unterbrach Itelo sich selbst.

„Glaubst Du, daß er da gewesen ist?“ fragte Korona.

„Gewiß! deshalb allein hat Herr Ankeveen Ihre Schwägerin eingeladen.“ 250

Es fiel Itelo auf, wie sehr Korona jetzt ihrem Bruder Konrad glich, so bleich und leidenschaftlich verärgert war ihr Gesicht. „O Eifersucht!“ rief die Falche in ihr Tagebuch, „was wäre die Welt ohne Dich! Du bist der mächtigste Hebel, die Königin der Welt. Mag man die Liebe rühmen, sie ist nichts ohne Eifersucht. Eifersucht ist der Schatten, ihr trügerisches Ebenbild; sie hält die Gesellschaft zusammen, sie vereinigt die Feinde und trennt Freunde. Die Eifersucht allein bereitet an großen Taten und lädt uns aus und selbst herauszutreten; sie gibt den Mächtigen, den Höchlichen, den Geschwätzigen, so wie ich eine bin. Mut und Kraft, sich neken die anderen zu stellen, die alle Gaben besitzen, und diese Gaben zugelassen zu machen und in Fluch zu verwandeln. Eifersucht, o Eifersucht, warum hast Du keinen Dichter gefunden, um Dich zu verherrlichen. Du übermächtige Alleinherrscherin, Du große Kraft, die das All bewegst!“

Dreinunddreißigstes Kapitel.

Konrad ritt so schnell, als der bergige Weg es zuließ, und der hastigeritt tat ihm wohl; es war frisch nach dem Gewitter des vorigen Tages, und der kalte Wind beruhigte sein ungezähmtes Blut einigermaßen, wenn auch vielleicht nur für kurze Zeit. In den letzten Nächten hatte er nicht geschlafen, Angst und Neue erfüllten seine Seele, unaufhörlich beschäftigte ihn ein Gedanke mit folternder Einbildung.

„Wenn ich mich von vornberein anders gegen sie benommen hätte, wer weiß, ob sie mich nicht geliebt hätte, während sie jetzt zu Thoren von Hagen als ihrem Retter aufschaut. Aber was möchte ich mir aus ihrer Liebe? Nichts, gar nichts! Ich aber werde ich züchten, wenn ich ihn in Kabulien finde, und mich mit ihm schlagen; einer von uns muß sterben, er oder ich; wenn ich falle, dann kann er sich doch nicht mit meiner Witwe verheiraten! Meine Witwe“, wiederholte er für sich mit grausamen Genuss, gab seinem Pferde die Sporen und ritt schneller und schneller fort.

Er hatte den Weg schon mehr als halb zurückgelegt, als ein Javaner auf seinem kleinen, flinken Pferde ihm begegnete; sobald er Konrad erkannte, stieg er ab, setzte sich mit gestreckten Beinen auf den Boden nieder und senkte den Kopf auf die über der Brust verschlungenen Arme. 251

Konrad sah, daß es Sariman war, Ankeveens Faktotum. „Was gibt es, Sariman?“ fragte er, und er wußte nicht, weshalb ihm plötzlich so bang wurde.

„Ich muß den Doktor holen, Nonna ist sehr krank.“

„Was sagst Du, meine Nonna, meine Frau?“

Eine schreckliche Ahnung überliefert ihn; Nonna möchte recht haben, die Folgen des Abenteuers im Sultan...

„Ich bitte um Verzeihung“, war die ruhige Antwort, „die kleine Nonna ist krank, und die Hexe hat mich fortgeschickt, den Herrn zu warnen und den Doktor zu holen.“

Nonny krank, Dollys Augapfel! rief Konrad voll Entzürnung für seine Schwester. „Reite, was Du kannst, Sariman, und sage dem Doktor, daß er unmittelbar kommt, ich gebe zu meiner Schwester.“

„Dann ist wenigstens ein Mann im Hause“, sagte der treue Diener, sein Pferd einige Schritte weiterführend, um wieder aufzutreten.

Konrad ritt weiter, aber er wandte sich plötzlich um. „Sariman!“ sagte er mit halb erstickter Stimme, „ist kein Besuch in Kabulien? War der Herr Thoren von Hagen nicht da, den Du wohl kennst?“

„Nein, niemand, Herr! Heute früh ist unser Tuwan fortgegangen, und gleich darauf begann Nonny so arg zu husten; ich habe hier einen Brief Ihrer Nonna an den Tuwan-Doktor.“

„Gut, habe Dich!“

„Sollte doch elende Weib mich betrogen haben!“ dachte Konrad. „Oder sind sie alle mitschuldig, selbst Sariman?“

Er trieb sein Pferd an, und wo der Weg zu steil war, stieg er ab und kletterte flink wie ein Gibbon die Berge hinauf. 252

Endlich sah er das einfache Blätterdach von Anteweens Wohnung und gleich darauf seine Frau, die beim Verneinen des Aufgetrepptels in die vorbereite Galerie trat. „O Konrad! Gott sei Dank, daß Du gekommen bist! Die arme Nonny, sie hat die Halskränze; ich habe getan, was ich tun konnte, aber adl es ist so schwül!“

Es war Konrad eigentlich zumindest; er war gekommen, um den Othello zu spielen, und würde an das Bett eines kranken Kindes gerufen. „Wo ist Dolly?“ fragte er so rauh wie möglich.

„Natürlich beim kranken Kind!“ sagte Hermine lächelnd. „Komme mir mit!“

Im Schlafzimmer sah die arme Mutter mit dem kranken Kind auf dem Schoß; Orlanets Gesicht war blau vor Fieber, ihre Augen standen starr und steif, ihre kleinen Mundchen waren knappförmig zusammengezogen. (Fortsetzung folgt)

gegenwärtig mit 1,80 Mark (vor dem Aufstand mit 70 Pf. und vor der Kinderpest 1897 mit 20 bis 15 Pf.). Das Dutzend Eier kostet 5 bis 6 Mark, die Milch 50 Pf. das Bier und das Pfund Schweinefleisch, das allerdings auch schon vor dem Kriege als Delikatesse mit 1 Mark bezahlt wurde, 8 bis 8,50 Mark.

Eine eigenartige Pfingstüberprüfung ist den diätarisch beschäftigten Hilfsarbeitern des Kaiserlichen Statistischen Amtes gute geworden. Am Freitag, den 31. Mai, wurde 58 Hilfsarbeitern gefündigt. Unter den Betroffenen sind viele schon mehrere Jahre beim Statistischen Amt tätig. Sie erhöhten in nicht allzu langer Zeit definitiv und pensionfähig angestellt zu werden. Eine solche Anstellung erfolgt in der Regel nach einer drei- bis vierjährigen Hilfsdienstzeit. Drei Viertel von den Gefündigten sind Militäradvokater und ein Viertel Bisanwälter. Die Bisanwälter sind am schwersten getroffen. Denn ihnen steht gegen diese Kündigung kein Beschwerdebeweg offen.

Eine Begegnung zwischen dem Kaiser und König Haakon melden norwegische Blätter als bevorstehend. Wie die "Tägliche Rundschau" erzählt, wird die diesjährige Nordlandkreis des Kaisers Gelegenheit zu dieser Begegnung bieten. Es ist die Einlösung einer Zusage, die der Kaiser dem König Haakon bereits bei Gelegenheit ihres Zusammentreffens in Kopenhagen aus Anlaß der Trauerfeierlichkeiten für König Christian gemacht hat.

Austriech - Ungarn.

Der Wiener Gemeinderat hat anlässlich der letzten Krise eine Resolution beschlossen, in der er sagt: "Übermals wurden die Interessen der diesseitigen Reichshälfte an Ungarn preisgegeben. In der Art und Weise des Vorgehens liegt eine Missachtung des österreichischen Parlaments und eine schwere Schädigung des Ansehens Österreichs. Die Geduld der Bevölkerung ist nun erschöpft. Mit Recht fordert sie rücksichtslosen Kampf gegen das Übergewicht der ungarischen Koalitionsregierung und sie erwartet von ihren vertrauten Vertretern, daß sie diesen Kampf mit aller Energie und Ausdauer führen. Der Gemeinderat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien spricht die zuverlässliche Erwartung aus, daß alle ehrlichen Volksvertreter im österreichischen Reichsrat in dieser schweren Reichskrise treu zusammenstehen. Der Gemeinderat spricht schließlich dem scheidenden Ministerpräsidenten Prinzen zu Hohenlohe den Dank dafür aus, daß er manhaft und rücksichtslos seine Pflicht gegenüber unserem Vaterland erfüllt hat."

Am Pfingstmontag bei der Bereitung der neuen Minister bezeichnete der Kaiser dem Minister Bacak gegenüber den Eintritt der Vertreter des tschechischen Volkes in das Kabinett als eine patriotische Tat, wofür der Kaiser dankbar sei, versicherte, daß er dem tschechischen Volk in Gnaden gewogen bleibe und erklärte aufs bestimmtste, daß er im Herbst nach Prag kommen werde, wo er längere Zeit verbleiben zu können hoffe. Gelegentlich seiner Reise nach Reichenberg gebende er sich auch in Rittenberg aufzuhalten, um die restaurierten Baudenkmäler zu besichtigen. Dem Minister Bacak gegenüber sprach der Kaiser den Wunsch aus, daß es baldigst zu einer Verständigung zwischen den beiden Nationalitäten Böhmens kommen möge.

England.

Im Mostauer Militärgericht stand die Durchsicht der Rassationslage der Reiterer des Rostowischen Regiments

statt. Die Klage wurde zurückgewiesen und das Urteil des Mostauer Militärbezirksgerichts in seinem vollen Umfang nach bestätigt. — Infolge der enorm großen Zahl von Verhaftungen unter den Bauern, die am Bauernkampf teilnahmen, herrscht in den Dörfern schreckbare Not. Die mittellos in den Dörfern zurückgebliebenen sind nicht imstande, die Familien der Arrestierten zu unterhalten. Dehnhald sind Gemeindeversammlungen abgehalten worden, von denen Bittgesuche an die Behörden zwecks Befreiung der Inhaftierten abgesandt worden sind.

Ballanpassen.

Wie der "Woss. Bltg." aus Sofia berichtet wird, ist die mazedonische revolutionäre Organisation ständig über die in letzter Zeit dem bulgarischen Bandenwesen durch türkisches Militär zugefügten Schläppen. Mehr als fünfzehn bulgarische Banden wurden von den Türken aufgerissen. Die rührigsten Mazedonierführer beabsichtigen daher, die mazedonischen Revolutionäre anzuseilen, daß sie Ankläge auf einzelne höhere türkische Beamte und Offiziere verüben sollen. Die Folgen dieser neuen Kampfart dürften sich bald einstellen.

England.

Der Königreich von Indien meldet: In zahlreichen von der Hungerknot heimgesuchten Distrikten ist Regen gefallen. Die Getreidepreise fallen oder halten sich auf der seitlichen Höhe. Die Zahl der Personen, welche Unterstützungen empfangen, beläuft sich auf 463000. Viehorts herrscht Cholera.

Aus aller Welt.

Berlin: Ein folgenricher Unglücksfall hat sich zwischen den Stationen Buschow und Prenzlau ereignet. Die aus Ungarn gebürtige Kaufmannsdame Linl, die sich vorübergehend in Berlin aufgehalten, starb mit ihrem 8-jährigen Sohn während der Fahrt nach Stendal aus dem Kupé. Schwerverletzt wurden Mutter und Kind nach dem Krankenhaus in Rathenow gebracht. — Königswalde i. Pr.: Auf dem Pregel ist vorgestern nachmittag ein mit 11 Personen besetztes Segelboot gesunken. Zwei der Insassen sind ertrunken. — Erfurt: Die Lampenfabrik Stibich ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million Mark. — Hannover: In ganz Mitteldeutschland ist starker Frost aufgetreten; auf den Gebirgs Höhen zeigte das Thermometer gestern früh bis 3 Grad, in den Niederungen bis 1 Grad Kälte. — Wien: Zwischen den Stationen Neupata und Belohrad entgleiste aus bisher noch nicht ermitteltem Ursache ein von Trautenau nach Prag verkehrender Personenzug. Hierbei wurden ein Postbeamter getötet, vier Eisenbahnbiedensteine und ein Reisender schwer und 17 Personen leicht verletzt. — Dresden: Der Vertretertag des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande, der von den Stadtoberen begrüßt wurde, nahm den wöchentlichen Verlauf und bestimmte aus der Zubesspende 40000 R. für zwei Schulen Böhmen und Mähren und 5000 R. für andere Zwecke. — In Bad Ems hat ein tollwütiger Hund sechs Burgäste gebissen. — Ein tödlicher Jagdunfall ereignete sich auf dem Rittergut Bobensin bei Lauenburg in Pommern. Der dort zu Besuch weilende Bruder des Gutsäters befand sich auf dem Austrand. In dem Glauben, einen Rehbock vor sich zu haben, schoss er sein Gewehr ab.

Statt eines Modes traf der ungünstige Schlag inbetween den Eigentümer Rathke aus Bobensin. Die Kugel ging Rathke mittwoch ins Herz, sobald er lautlos tot zusammenbrach. Eine Gerichtskommission begab sich zur Feststellung des Todesstandes nach der Unfallstelle. Der ungünstige Jäger war nur mit Hilfe vom Selbstmord zu rätselhaft zu halten. — Vor dem Hohenstaufen wurde ein Soldaten wurde nachts die Prostituierte Miniewicz von Soldaten der dortigen Garnison mit dem Seitengewehr erstochen und ein zur Hilfe eilender Zivilist schwer verwundet. Die Täter sind ermittelt und verhaftet. — Halle a. S.: Vor Jahresfrist waren aus der Stadthauptkasse zu Leibigau 30000 Mark geraubt worden, davon 7000 Mark in Wertpapieren. Dieses Geld ist von Halle anonym zurückgefunden worden. Als Täter wurde jetzt der Schniedemeister Springer aus Leibigau verhaftet.

Schlachtviehprixe

auf dem Viehmarkt zu Dresden am 5. Juni 1906 nach amtlicher Feststellung. (Marktprixe für 50 kg in Mark.)

Ziergattung und Bezeichnung.	kg	kg
Ochsen (Auftrieb 152 Stück):	92.	92.
1. a. Vollfleische, ausgemästete höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	41-48	77-79
b. Österreichische deingeschlechter	44-45	80-81
2. Junge Fleidige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	38-40	73-78
3. Mäßig genäherte junge — gut genäherte ältere	34-38	67-70
4. Gering genäherte jedes Alters	31-33	62-66
Kalben und Kühe (Auftrieb 125 Stück):		
1. Vollfleische, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	40-41	72-75
2. Vollfleische, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	36-38	68-70
3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	33-34	64-66
4. Mäßig genäherte Kühe und Kalben	29-31	59-62
5. Gering genäherte Kühe und Kalben	—	54-58
Kälber (Auftrieb 134 Stück):		
1. Vollfleische höchsten Schlachtwertes	40-42	73-78
2. Mäßig genäherte jüngere und gut genäherte ältere	37-39	70-71
3. Gering genäherte	32-35	63-66
Rinder (Auftrieb 181 Stück):		
1. Feinstes Rind (Vollmilchfleisch) u. beste Saugfälber	55-57	87-88
2. Mittlere Rind und gute Saugfälber	52-54	83-84
3. Geringe Saugfälber	48-50	80-81
4. Ältere geringe genäherte (Fresser)	—	—
Schafe (Auftrieb 393 Stück):		
1. Mastküme	41-42	80-81
2. Jüngere Mastküme	38-40	78-80
3. Ältere Mastküme	—	75-76
4. Mäßig genäherte Küme u. Schafe (Mierschafe)	30-32	70-74
Schweine (Auftrieb 1191 Stück):		
1. a. Vollfleische der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahr	49-50	67-68
b. Fleischschweine	49-50	67-68
2. Fleischjunge entwickele, sowie Sauen	47-48	65-66
3. Geringe entwickele, sowie Sauen	42-44	58-60
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen, Rindern und Schafen gut, bei Schweinen langsam.

Märkte.

Großenhain, 5. Juni. Schweinemarkt. Preis eines Ferkels 15 bis 26 R., eines Schweins 35 bis 75 R. Butzahre: 366 Ferkel und 107 Schweine.

Die Firma und das Geschäft

Achgelis u. Detmers,

bisheriger Inhaber d. Achgelis in Robenkirchen, ist auf die Gutsbesther Lanzen und Hedwig in Abrahauzen übergegangen. Die Firma lautet danach Achgelis und Detmers (alleinige Inhaber Lanzen und Hedwig in Abrahauzen). — Das Geschäft wird in unveränderter Weise fortgeführt und bitten wir, auch uns das dem bisherigen Inhaber geschenkte Vertrauen zu erhalten und Bestellungen und Anfragen nach Abrahauzen zu richten.

Achgelis u. Detmers,

all. Inhaber Lanzen und Hedwig, Abrahauzen, Oldenburg.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marko Schwan

ist

billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Leipziger Hypothekenbank.

Die am 1. Juli 1906 fälligen Binscheine unserer Pfandbriefe werden bereit

wom 15. Juni 1906 ab

in Leipzig an unserer Kasse, Brühl Nr. 4, I.,
in Wiesa bei Herrn Menz, Blochmann & Co., Filiale Wiesa,
bei Herrn U. Weiß, Bankgeschäft,
bei der Meissner Bank, Alt.-Wei.,
sowie an den sonstigen bekannten Zahlstellen spesenfrei eingelöst.
Leipziger Hypothekenbank.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die am 1. Juli 1906 fälligen Binscheine unserer Hypotheken-Pfandbriefe Serie II, III und IV werden

bereits vom 15. Juni d. J. ab

an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbrief-Berkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Dresden, im Juni 1906.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Eine Tatsache:

Fruitil alkoholfreies Apfelgetränk, aus besten Apfelsorten bereitet, wohl schmeckend und erfrischend, dabei nahrhaft und gesund, ist seit vier Jahren das Lieblingsgetränk aller Bevölkerungskreise. In Flaschen zu beziehen durch

Herrn. Bertel, Biergroßhandlung, Kiel.

Fruitilwerk, Dresden-A. 18. Telefon 2106.

MAGGI'S Suppen Kraut-Stern in Würfel 10 Pf.

für 2 gute Teller kräftiger, wohl schmeckender Suppe sind stets frisch zu haben bei H. Göhl, Kolonialwaren, Hauptstraße 50.

während des heißen Sommers wird verhüllt durch reichzeitiges Zusatz zur Milch von: Dr. Zetewohl's Kindermehl (Dose 1,25 in den Apoth. u. Drogu.). Blut- u. Knochenbildung, von höchst. Nährwert, leicht verdaulich!

Junges Mädchen

nicht unter 16 Jahren, mit guter Handschrift, als lernende Versauerin sucht

Kaufhaus Gerner.

Nestle's Kindermehl.

Damen

erhalten herrlichen Teint, wunderschöne Haut, ein Gesicht ohne Sommersprossen, Wimpern, Gesichtsröte durch „Zartin“. à Karton 30 Pf. Erhältlich bei A. B. Henzler, Drog.

Untersuchung

eines jeden „Kreises“ ist unbedingt nötig, wenn derselbe trübe ist oder absteigt. Wer hat Schmerzen und Brennen? Wasserlassen, schlechte Verdauung, irgend welche innere Schmerzen, wen will wissen ob er ein Leiden hat — der sende seinen Morgen-Urin mit Altersangabe an das Chem. Laboratorium des Chefs. Otto Lindner, vereidigt zum Betriebe einer Apotheke, Dresden-Al., Fürstenstr. 47. Alle ersichtlichen Erkrankungen werden sicher erkannt.

Unschön

ist Korporale, Bettleidigkeit! Gebrauchen Sie mit Erfolg

Bendelsteiner Entfernungsthee

Pulpe 1.75 u. M. 3. Sie haben in allen Apotheken. Carl Gunnis, München.